

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 198.

Freitag, den 24. August.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 22. August. In der heute stattgefundenen Sitzung der Zwischendeputation der Zweiten Kammer zur Berathung der Militärstrafprozessordnung ist Herr Oberappellationsrath v. König zum Referenten für beide Entwürfe erwählt worden.

Döbeln, 19. August. (Dr. J.) Heute Mittag wurde zum Beginn des Vogelschießens mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern dem activen Corps unserer Schützengilde an Stelle der sistirten Communalgarde der Sicherheitsdienst der Stadt durch eine längere Ansprache des Vorstandes unserer Stadtpolizeibehörde, Herrn Stadtrath Dr. Schmieder, in feierlicher Weise übergeben und das Schützencorps für diesen Zweck in Pflicht genommen. Das Corps war auf dem Obermarke in Parade aufgestellt, und der Act schien sowohl auf die zunächst Theilgenommenen, als auf das zahlreich versammelte Publicum einen tiefen Eindruck nicht zu verfehlen.

Hainichen. Das Königl. hohe Cultusministerium hat zur Unterhaltung des unter dem Namen „Gellerthaus“ in Hainichen errichteten Rettungshauses dem Comité bis auf Weiteres eine jährliche Unterstützung von 50 Thlr. (von Anfang d. J. an gerechnet) zugesichert.

Schandau, 16. August. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr schlug ein mit Obst beladener Kahn beim Stellen am hiesigen Landungs-
plätze um, wobei nicht nur die ganze Ladung verloren ging, sondern auch die Besitzer desselben ins Wasser fielen, von denen der eine gerettet, der andere aber, der 21jährige Ed. Tonsch aus Böhmen, bis jetzt nicht wieder zum Vorschein gekommen ist.

Sartha, 16. August. Wie schon berichtet wurde, ist von den am 8. d. Mts. in der Pischopau bei der Kammersmühle verunglückten sechs Personen der Schneidemüller Köhler aus Greifendorf am 11. d. Mts. auf Steinaer Gebiet aufgefunden und auf hiesigem Gottes-
acker begraben worden. Nachträglich können wir jetzt mittheilen, daß auch die Körper der andern fünf Unglücksgegnen an ver-
schiedenen Orten aufgefunden und zur Erde bestattet sind.

Wohlhausen (bei Markneukirchen). Am 17. August zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags kam aus Südwest ein sehr starkes Ge-
witter und entlud sich über genanntem Ort. Ein rothgefärbter Himmel und Staubwolken waren die Vorboten desselben. Plötzlich brach es herein! Eine Windhose wüthete, entwurzelte gegen 100 der schönsten Obstbäume, warf Schuppen und dergleichen Gebäude um, deckte Dächer ab, Garben von Puppen flogen in der Luft gleich Vögeln, mehrere Waldparzellen wurden zu Boden gestreckt. Auch war dieses Gewitter mit Schloßen begleitet, die mit-
unter an Größe den wälschen Rüssen glichen. Manchem Besitzer wurden seine schönen Erntehoffnungen vereitelt. Hafer, Gerste, Erdäpfel und Kraut sind auf mancher Flur ziemlich vernichtet. Fenstertafeln wurden in Menge eingeschlagen. Der dadurch hier und in der Umgegend entstandene Schaden ist noch nicht zu berechnen.

Aus Köln schreibt man, die Geschäfte seien am Rhein wieder im Aufschwung begriffen; wohin man blicke, dränge sich diese Ueberzeugung auf. Auch aus den Fabrikgegenden des Rheins lauten die Nachrichten günstig. Als Beleg wird angeführt, daß neue Fabriken „wie Pilze aus der Erde schießen“ (?).

Wien. Die „Öst-Deutsche Post“ schreibt: Die Nachricht von einem Briefe, den der Kaiser der Franzosen an Victor Emanuel gefendet habe, um ihn dringend vor einem Angriff auf Venetien zu warnen, findet in politischen Kreisen guten Glauben. Die Re-
gierung in Turin drängt es zu großen Entscheidungen. Dieser

Zwischenzustand ist auf die Länge nicht haltbar; es reißt auf, es desorganisiert sogar die Armee. Nach Briefen von ruhigen und leidenschaftslosen Geschäftspersonen aus Mailand ist der Krieg für Sardinien schon um der Erhaltung der Armee willen dringend nothwendig. Die Erfolge Garibaldi's lockern die militärische Disciplin; Offiziere und Soldaten gehen mit und häufiger ohne Bewilligung unter die Freischaren. Mehrere Details anderer Art, deren Veröffentlichung man aus übergroßer Vorsicht uns nicht gestatten will, werfen bizarre Streiflichter auf die Lage der Regierung. Das Facit ist, daß das Verhängniß vorwärts drängt, man mag wollen oder nicht. Daher die großen Klüftungen und das ewige Parlamentiren mit den Türken. Napoleon aber kann angefaßt der diplomatischen Lage nicht mehr wie vor zwei Jahren die That-
sache brüskiren und die Möglichkeit einer Coalition, die heute nur noch als eine Wolke, wiewohl aber recht sichtbar, am Horizonte schwebt, sich verwirklichen und verdichten lassen. Ein von Sardinien provocirter Krieg gegen Oesterreich müßte von Frankreich ohne Unterstützung bleiben — der Rath an Victor Emanuel ist kein Scheinmandver, sondern ein dringendes Gebot der Nothwendigkeit. Ein anderes wäre es freilich, wenn Oesterreich verlockt werden könnte, wie im vorigen Jahre selber den Krieg zu beginnen, wenn hier und da eine kleine Contre-Revolution organisiert werden könnte, und Oesterreich in die Falle ginge, sich derselben anzunehmen. In dieser Beziehung heißt es klug und wachsam und ja nicht sanguinisch sein. Wie sich auch in Neapel und im Kirchenstaate die Dinge gestalten sollten — Oesterreich darf sich unserer Ueberzeugung nach durch nichts aus seiner defensiven Stellung herauslocken lassen. Im Falle eines Angriffs auf Venetien wird es Oesterreich nicht schwer werden, den Angreifer zu strafen und dann mag es seine weitere Rechnung mit ihm machen.

Die Münchner haben den Kaiser von Oesterreich sehr gealtert gefunden. Sie fanden, daß der 30jährige Fürst im Gegensatz zu dem lebendigen, feurigen Manne, als den sie ihn vor 6 Jahren bei seiner Brautwerbung und Vermählung oftmals gesehen, nunmehr auffällig gedrückt und kummervoll erschien. Sein einfaches, zutrauliches Wesen hat ihm Zuneigung erworben, die in München anwesenden Oesterreicher wunderten und freuten sich schon, daß sie ihren Kaiser im Bürgerrock sahen.

Aus München vom 18. August schreibt man der Neuen Preussischen Zeitung: „In Salzburg wurden dieser Tage zwei Emiffäre der Revolutionspartei verhaftet, die eine große Zahl aufrührerische Proclamationen mit sich führten. Der eine war ein Franzose, der andere ein Ungar in der Nationaltracht; beide schienen der Polizei signalisirt gewesen zu sein, da dieselbe bald nach Ankunft des Eisenbahnzugs ihr Augenmerk auf sie lenkte.“

Paris. Ueber Florenz hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel melden, daß am 21. August Garibaldi mit 130 sicilianischen Fahrzeugen bei Bagnara (Westküste von Calabrien) gelandet ist.

Turin, 20. August. Die „Opinione“ meldet: In dem Flecken Nicolosi, unweit Catania am Aetna gelegen, sei eine Contrerevolution zu Gunsten der königlich neapolitanischen Regierung ausgebrochen. Der Garibaldi'sche General Rino Stizio habe den Aufstand jedoch unterdrückt und die Häupter desselben exemplarisch bestraft.

London, 21. August. Die „Times“ schreibt: „Wenn Garibaldi Halt mache, nachdem er Neapel und Rom mit Piemont vereinigt, so werde er den Namen eines zweiten Washington hinterlassen. Wenn er aber Venetien angreife, so würden seine revolutionären Streitkräfte, selbst wenn er von Piemont offen unterstützt würde, vor der österreichischen Armee gleich einem Dunste verschwinden. Er werde eine Stadt nach der andern verlieren.“

Die spanische Regierung steht, wie verlautet, im Begriffe, in England 8 Kriegsdampfer erster Klasse bauen zu lassen, deren